

# Windenergie

## Fakten zum Ausbau in Nottuln und im Münsterland

### Zum Bericht „Viele Infos und drei offene Särgen“ vom 29. November:

Dieser Text beleuchtet sachlich die aktuellen Pläne der Gemeinde Nottuln und des Kreises Coesfeld zum Ausbau der Windenergie.

Die Landkreise des Münsterlandes haben gemeinsam mit regionalen Versorgern, Investoren und Betreibern den Ausbau erneuerbarer Energien vorangetrieben und damit einen wichtigen Beitrag zur Energiewende geleistet. Dieses Ziel muss auch zukünftig weiterverfolgt werden.

Heute sind bereits über 1500 Megawatt installierte Leistung aus Windkraftanlagen im Energieatlas NRW

für das Münsterland dokumentiert. Das Münsterland trägt damit maßgeblich zur Energiewende bei und sichert eine zukunftsorientierte Energieversorgung der Region. Nicht verbrauchte Energie wird ins Stromnetz eingespeist und überregional verteilt.

Im Gemeindegebiet Nottuln sind aktuell ca. 10 MW Windenergie installiert. Werden bereits genehmigte Verfahren und Vorbescheide umgesetzt, stehen künftig ca. 90 MW Windleistung zur Verfügung. Damit wird weit mehr Energie erzeugt, als in Nottuln und den Ortsteilen verbraucht wird.

Überschüsse werden ins Netz eingespeist, sofern die Leitungen die Leistung aufnehmen können. Bei ausste-

henden Genehmigungsverfahren muss berücksichtigt werden, dass ein unkontrollierter Ausbau Netzzüberkapazitäten verursachen kann und Anlagen wegen hoher Einspeiseleistung abgeschaltet werden. Die Kosten dafür landen über Netzentgelte bei den Verbrauchern und schwächen die Akzeptanz der Energiewende.

Daher ist es wichtig, bei der Planung die Netzinfrastruktur, Umweltverträglichkeit und den Standort der Anlagen zu beachten. Gleichzeitig müssen Technologien zur Energiespeicherung und der Netzausbau zeitnah mit dem Ausbau erneuerbarer Energien Schritt halten.

**Matthias Forsmann  
Cilly-Aussem-Weg**

## Viele wollen sich an der Energiewende aktiv beteiligen

### Zum Bericht „2026 erfolgt der Rückbau“ vom 3. Dezember:

Da ging mir das Herz auf. 1994 fuhr ich mit dem Fahrrad von Nottuln zu meiner Schule nach Havixbeck und sah zum ersten Mal über den Wipfeln der Bäume auf dem Baumberg die zwei neuen Windanlagen. Langsam drehten sich die Rotorblätter. Noch am gleichen Tag rief ich Prof. Dr. Köhnlein an, um meiner Freude Ausdruck zu verleihen: „Das sind für mich die Boten einer neuen Zeit!“

1994 machte der regenerative Anteil an der Stromproduktion in Deutschland erst 3,4 Prozent aus. Und die fossile Lobby machten mobil gegen Strom aus Sonne und Wind („Träumer!“). Heute liegen wir bei fast 60 Prozent. An vielen Tagen deckt der regenerativ erzeugte Strom

den Bedarf ganz ab. Dass das so ist, haben wir den Pionieren um Wolfgang Köhnlein, Paul Lülf-Niehoff und Rudolf Blomberg aus Havixbeck zu verdanken.

2010 sollte der nächste Schritt getan werden. Die Havixbecker stellten zusammen mit vielen Nottulnern einen Antrag auf Repowering der Anlagen. Statt der zwei Anlagen sollte eine große Windenergieanlage errichtet werden – mit moderner Technik, sich langsam drehend, viel leiser und mit intelligenter Abschaltautomatik. Majestatisch würde eine solche Anlage auf dem Westerberg stehen und sich fast meditativ drehen. Und viele würden sich wieder freuen. So ist das: Geschmack und Meinung sind nicht einheitlich, sondern verschieden. Die Anlage wäre so effektiv gewesen,

dass die Hälfte der Nottulner Haushalte mit sauberem Strom hätte versorgt werden können. Der damalige Nottulner Bürgermeister Schneider engagierte sich dafür. Die Bezirksregierung lehnte ab.

Bevor der Antrag eingereicht wurde, war das Geld schon wieder zusammen – nach dem Motto: „Aus der Region für die Region!“ Das würde heute auch so sein.

Viele Menschen in Nottuln warten darauf, in regenerativ erzeugte Energie zu investieren und sich so an der Energiewende zu aktiv zu beteiligen. Viele Menschen denken heute so, wie Prof. Dr. Köhnlein es bei der Einweihungsfeier 1994 formulierte: „Strom aus Wind – dankt dir dein Enkelkind!“

**Robert Hülsbusch  
Rudolf-Harbig-Straße**